

GÜTERS DIE  
LOHERVISION  
VERLAGSEINER  
HAUSNEUENWELT





Franz Alt

Peter Spiegel

# **Gerechtigkeit**

Zukunft für alle

Die Grundsatzerklärung

GÜTERS DIE  
LOHERVISION  
VERLAG SEINER  
HAUS NEUENWELT





## INHALT

---

Vorwort..... 9

### TEIL I

**FRANZ ALT: GERECHTIGKEIT** ..... 13

**I. DIE NEUE GLOBALISIERUNG** ..... 14

1. Gerecht und intelligent ..... 14
2. Mehr Geld für die Mehrheit ..... 22
3. Liebe verändert alles..... 23
4. Elektrische Intelligenz:  
   leise, leicht und nachhaltig ..... 26

**II. KEIN LEBEN OHNE UMBRÜCHE  
UND VERUNSICHERUNGEN** ..... 29

1. Nationalismus heißt Krieg ..... 29
2. Hass wird nur durch Liebe überwunden ..... 31
3. Aufklärung! Aufklärung! Aufklärung! ..... 34
4. Ein tieferes politisches Bewusstsein..... 36
5. Der Mensch als Raubtier ..... 39
6. Dritter Weltkrieg gegen die Natur ..... 42

**III. SIND WIR NOCH ZU RETTEN?** ..... 44

1. Das Öko-Gebet des Dalai Lama..... 44
2. »Hier tickt eine Zeitbombe«..... 52

**IV. WENDEZEIT** ..... 58

1. Alternativen für Deutschland statt AfD..... 58
2. Das Solarzeitalter beginnt –  
   die Sonne gewinnt ..... 60

3. »Dementia fossilis« und »Dementia atomica« sind heilbar.....	62
4. Es gibt keine RWE-Sonne und keinen E.ON-Wind .....	64
5. Das Speicherproblem ist lösbar .....	67
6. Keine Energiewende ohne Verkehrswende .....	69
7. Höchste Eisenbahn für die Verkehrswende .....	70
8. Die Zukunft der Arbeit – Die Arbeit der Zukunft.....	73
9. Öko ist kein Job-Killer, sondern der Job-Knüller.....	76

## **V. UTOPISCHE OASEN ODER WÜSTEN**

<b>DER BANALITÄT?</b> .....	80
1. Gegen die Bedenkenträger .....	80
2. Windstrom verzehnfacht – Solarstrom verhundertfacht.....	82
3. Der Mangel an Phantasie .....	85
4. Die neue Kraft von unten.....	87
5. Agrarwende jetzt – Gesunde Lebensmittel für alle .....	90

## **VI. AUCH DIE BEVÖLKERUNG WÄCHST**

<b>NICHT EWIG</b> .....	93
1. Für eine reife, ethische Marktwirtschaft .....	93
2. Die Ökologie wird die intelligentere Ökonomie .....	97
3. Entwicklung statt Wachstum.....	99
4. Drei Mutmacher.....	101

<b>VII. DREIZEHN ÖKO-(AN)-GEBOTE .....</b>	<b>102</b>
--	------------

<b>VIII. OHNE GERECHTIGKEIT KEINE DEMOKRATIE.....</b>	<b>105</b>
---	------------

Weitere Infos .....	106
---------------------	-----

## **TEIL II**

<b>PETER SPIEGEL: ZUKUNFT FÜR ALLE! .....</b>	<b>107</b>
---	------------

<b>I. GERECHTIGKEIT ALS ENTFALTUNG DER MENSCHLICHEN POTENZIALE .....</b>	<b>108</b>
--	------------

1. Die neue Dimension von  
Gerechtigkeit .....
2. Die neuen Dimensionen von  
Wohlstand.....
3. Die menschlichen Potenziale – so  
unerschöpflich wie die Sonnenenergie.....
4. Faktor 50 und noch viel mehr.....

<b>II. REVOLUTION DES BILDUNGSWOHLSTANDS ...</b>	<b>123</b>
--	------------

1. Nicht die Menschen sind dumm –  
dumm ist vielmehr, Menschen nicht die  
bestmögliche Bildung zu ermöglichen .....
2. Potenzialexplosionen ganzer Länder  
durch intensive Investition in Bildung.....
3. Online-Learning, das »Recht auf beste  
Bildung für alle« und die neuen  
Freiräume für soziale, kreative und  
Anwendungskompetenzen .....
4. Die vierfache Bildungsrevolution .....

### **III. REVOLUTION DES SOZIALEN**

<b>WOHLSTANDS</b> .....	139
1. Die faszinierende Welt der sozialen Innovationen .....	139
2. Open Innovation, Open Source und Citizen Entrepreneurship – wir alle werden Innovationsmitentwickler und Unternehmer .....	146
3. Die nächste Stufe: von sozialen Innovationen zu systemischen politischen Innovationen – Beispiel globaler Mindestlohn .....	151

### **IV. REVOLUTION DES DEMOKRATIE-**

<b>WOHLSTANDS</b> .....	158
1. Von Symbol- zu Systempolitik .....	158
2. Demokratie mit allen für alle .....	165
3. Demokratie auch oberhalb der Nationen....	170

### **V. REVOLUTION DES GEMEINWOHLSTANDS** .....

1. WeComs – eine neue Generation von Genossenschaften im Gemeinwohlmodus.....	178
2. Gemeinwohlbilanz als neuer Wertmaßstab .....	183
3. Gemeinwohlinteresse bei den neuen grundlegenden Zukunftsentscheidungen .....	184
Links .....	187
Literatur.....	188
Dank.....	189

## VORWORT

---

Gerechtigkeit ist *das* zentrale Thema für die nächsten Jahrzehnte. Bis tief hinein in die Gesellschaften selbst der vergleichsweise superreichen Länder bohrte sich zwischenzeitlich das Gefühl, dass es eklatant ungerrecht zugeht.

Auch wenn jene Menschen mit einem Durchschnittseinkommen von unter 0,5 Prozent des Durchschnittseinkommens beispielsweise der Vereinigten Staaten von Amerika mehr Anlass zur Klage haben, so ist die Klage über schreiende Gerechtigkeitsdefizite fast überall in der Welt allzu berechtigt. Niemand kann mehr die Hoffnung haben, dass die Welt wieder zur Ruhe kommen kann, bevor wir nicht ein völlig neues Niveau von Gerechtigkeit erreichen. Ob es um Abhängigkeit geht, um Flucht, um Terror – *jedes* Thema ist heute substantiell verknüpft mit der Gerechtigkeitsfrage. Kein Problem ist mehr lösbar ohne substantielle Gerechtigkeit.

Substantielle Gerechtigkeit bedeutet heute vor allem: Gerechtigkeit und Zukunft für alle. Wenn Menschen oder Bewegungen oder Regierungen meinen, Gerechtigkeit nur für die eigenen Leute schaffen zu müssen, nur für die eigene Gruppe, Nation, Rasse oder Religion, um diese dann einzäunen, einmauern zu können, der wird grandios scheitern. Die Logik von »*xy first*« ist die Autobahn in eine Zukunft, in der das Gefühl der Ungerechtigkeit für (fast) alle garantiert nur noch weiter massiv eskalieren wird – mit der Gefahr eines globalen Kampfes aller gegen alle, eines Weltwirtschaftskrieges und mehr.

Sinn und Zweck dieses Buches ist es, das offensichtlich kardinale Grundprinzip der Gerechtigkeit aus solcherart gefährlichen, verdrehten und zudem vollkommen überflüssigen Denkgefängnissen zu befreien – zu dem, was Gerechtigkeit sein kann und heute sein muss: der mit Abstand nachhaltigste und das Entwicklungspotenzial *aller* Menschen weitaus am besten entfaltende *Zukunftstreibstoff*.

Gerechtigkeit, verstanden als »den Entwicklungspotenzialen aller Menschen gerecht werden«, befreit derart viele neue gesamtgesellschaftliche Entwicklungspotenziale, dass »Wohlstand für alle« – materiell und sehr weit darüber hinaus als sozialer Wohlstand, ökologischer Wohlstand, Demokratiewohlstand, Bildungswohlstand, Wertewohlstand und so weiter – absolut kein Problem darstellt. Gerechtigkeit, verstanden als »den Anforderungen aller Ökosysteme gerecht werden«, ist ebenfalls überhaupt kein Problem mehr. Die beiden Teile der Autoren dieses Buches zeigen dies sehr konkret und mit vielen Beispielen. Und dennoch reicht der Platz dieses Buches nicht aus, auch nur annähernd alle wichtigen Argumente anzuführen, wie greifbar und praktisch gestaltbar Gerechtigkeit im Sinne von »Zukunft für alle« ist.

In den letzten 100 Jahren hat sich die Gesamtwirtschaftsleistung der Menschheit um das 40-fache erhöht – obwohl nur ein sehr geringer Teil der Menschheit eine Chance hatte, seine eigentlichen Potenziale dazu einzubringen. Die technologischen Möglichkeiten werden sich im Laufe der vor uns stehenden Jahre und Jahrzehnte noch unvergleichlich stärker ausweiten. Der Zugang für alle zu allen zukunfts-gestaltenden Faktoren der Technik, der Bildung, der Ver-

netzung wird sich in noch unvorstellbarer Dimension verbessern. Und die damit unverzichtbar verbundene Komplettumstellung auf nachhaltiges Wirtschaften und Leben ist technisch und systemisch gestaltbar.

Auf was warten wir noch?

*Franz Alt & Peter Spiegel*



**TEIL I**

**FRANZ ALT: GERECHTIGKEIT**

---

# I. DIE NEUE GLOBALISIERUNG

---

## 1. Gerecht und intelligent

Wie gerecht geht es zu auf unserer Welt, wenn 2016 acht Milliardäre über mehr Vermögen verfügten als die ärmere Hälfte der Menschheit – wenn also acht Menschen reicher sind als 3,7 Milliarden Arme? Auch wenn diese Zahlen wissenschaftlich umstritten sind, so viel steht fest: Unsere Welt ist voll unvorstellbarer und nicht hinnehmbarer Ungerechtigkeit. Was wir schon immer wussten oder ahnten, ist Realität: Geld regiert die Welt. Acht besitzen mehr als 3.700 Millionen. Neben den 200 Regierungen auf diesem Planeten etabliert sich eine Welt-Geld-Regierung – undemokratisch, unfair und ungerecht. Symbol dafür ist der regierende Milliardär Trump in den USA mit seinen vielen Milliardären in seiner Regierung. Diese Kabinetts-Milliardäre besitzen mehr als die ärmsten 100 Millionen US-Amerikaner. Das kann nicht gut gehen. Der real existierende Finanzkapitalismus ist getrieben von Geld, Geiz, Gier und Größenwahn – wir leben in einer Geld-Welt-Gesellschaft. Kein Wunder, dass 80 Prozent der jungen US-Amerikaner bei Umfragen sagen, sie wollen »vor allem reich« werden.

Die acht reichsten Männer der Welt sind:

1. Bill Gates (Microsoft, 75 Milliarden Dollar)
2. Amancio Ortega (Inditex, 67 Milliarden)
3. Warren Buffett (Berkshire Hathaway, 60,8 Milliarden)
4. Carlos Slim Helú (Grupo Carso, 50 Milliarden)
5. Jeff Bezos (Amazon, 45,2 Milliarden)
6. Mark Zuckerberg (Facebook, 44,6 Milliarden)

7. Larry Ellison (Oracle, 43,6 Milliarden)
8. Michael Bloomberg (LP, 40 Milliarden)

Die weltweite soziale Ungerechtigkeit ist weitaus dramatischer als bisher vermutet. Noch vor sieben Jahren hatten 308 Milliardäre mehr als die ärmere Hälfte der Menschheit, heute sind es acht und in weiteren sieben Jahren besitzen vielleicht noch zwei Milliardäre mehr als die 3.500 Millionen Arme – man muss kein Ökonom sein, um zu verstehen, dass hier eine Zeitbombe tickt, die das System bald sprengen wird. Man muss kein Prophet sein, um einen Weltwirtschaftskrieg vorherzusagen. Die Flüchtlingsströme sind ein harmloser Vorbote desselben. Die meisten Menschen haben ein feines Gespür für Gerechtigkeit und werden diesen Wahnsinn auf Dauer nicht hinnehmen. Wenn Profite wichtiger sind als Menschen, ist eine Rebellion nur noch eine Frage der Zeit.

Die große Ungerechtigkeit unserer Zeit ist nicht primär ein materielles oder ein Verteilungsproblem, es ist eine tiefer gehende Frage, ein spirituelles und ein philosophisches Problem.

Es ist kein Zufall, dass bei allen großen Philosophen seit 2.600 Jahren »Gerechtigkeit« die Kardinaltugend Nummer eins ist – nach Klugheit, Mut und Maßhalten.

Die Überwindung der aktuellen himmelschreienden Ungerechtigkeit ist das höchste und wichtigste Ziel unserer Zeit. Armut ist nicht die Schuld der Armen, sie ist die Schuld eines ungerechten Systems. Aber dieses können wir ändern. Wie aber kann das kranke System gesunden? Kann es überhaupt? Wie soll diese Geld-Welt-Herrschaft in der Lage sein, die menschlichen

Probleme zu lösen? Und gibt es Wege zu einem inneren Reichtum, der uns glücklicher macht als Geld?

Wir wollen eine Welt mit mehr satten Menschen und weniger satten Gewinnen. Eine Wegmarke zu diesem Ziel sind ein globaler Mindestlohn für die Ärmsten und eine weltweite Mindeststeuer für Konzerne und Milliardäre sowie die Schließung der Steueroasen. Davon würden nicht mehr nur einige wenige Menschen profitieren, sondern die breite Mehrheit. Später in diesem Buch werden diese Vorschläge konkreter.

Wir Menschen wurden nicht geschaffen, um in Armut kümmerlich zu vegetieren, sondern um glücklich zu werden.

Ende 2016 erschien in Deutschland ein Buch des ehemaligen Chefredakteurs des »Handelsblatts«, Hans-Jürgen Jakobs. Demnach spekulieren und investieren die 200 mächtigsten Vermögensverwalter, Fondsmanager, Scheichs, Oligarchen und die reichsten Familien der Welt mit 47 Billionen US-Dollar, in Zahlen: 47.000.000.000.000 \$. Ihnen gehört die Welt. Auch diese Zahlen beweisen die uralte Erkenntnis: Geld regiert die Welt. Die Frage wird dringlich: Wer regiert das Geld?

Die billionenschweren Fonds konzentrieren Geld und Macht von unten nach oben. Ihr Wachstum und ihre Gier nach Rendite sind zugleich die größte Bedrohung des Mittelstands in den reicheren Ländern. Denn die genannten 47 Billionen Dollar sind so viel Geld wie das Bruttoinlandsprodukt der EU, der USA, Chinas und Japans zusammengerechnet. Zehn Jahre nach der letzten Weltwirtschaftskrise steht fest: Die Hyperreichen sind die großen Gewinner des Aufschwungs seit 2010 – sie haben ihren Reichtum noch einmal um eine

halbe Billion Dollar vermehrt, während die 3,7 Milliarden Arme eine Billion Dollar verloren haben. Sie verloren in den letzten Jahren ihre Jobs, ihre Häuser, ihre Ersparnisse.

Den Wert des Mittelstands hatte schon Aristoteles erkannt: »Wenn nun das Maß und die Mitte anerkanntermaßen das Beste sind, so ist auch in Bezug auf den Besitz der mittlere von allen der beste. Denn in solchen Verhältnissen gehorcht man am leichtesten der Vernunft ... Der Staat soll also möglichst aus Gleichen und Ebenbürtigen bestehen und das ist bei den Mittleren am meisten der Fall ... Solche Staaten haben eine gute Verfassung, in denen die Mitte stark und den beiden Extremen überlegen ist.« Eine starke Mittelschicht ist die Basis für die Stabilität einer Demokratie. Schlag nach bei Aristoteles.

Hier liegt die wahre Unzufriedenheit mit den herrschenden Verhältnissen und mit dem politischen Establishment. Fest steht aber auch, dass ein neuer Nationalismus keine Antwort auf Hunger, Armut und globalen Temperaturanstieg sein kann. Die Probleme sind nur global zu lösen: Mit einer intelligenteren und gerechteren Globalisierung. Ein Wunderrezept gegen die Dummheit des Nationalismus habe ich nicht. Doch meine journalistische Erfahrung sagt mir: Nur Aufklärung und Wissen können diese Krankheit heilen. Jean-Paul Sartre hat einmal geschrieben: »Es kommt nicht darauf an, was man aus uns gemacht hat, sondern darauf, was wir aus dem machen, was man aus uns gemacht hat.«

Die Neo-Nationalisten schüren ein gefährliches Feuer. Sie haben nichts aus der Geschichte gelernt. Sie wollen eine relativ friedliche europäische Nach-

kriegsordnung in eine gefährliche Vorkriegsordnung zurückbeamten.

Trump-Wähler, AfD-Anhänger und Brexit-Befürworter sind zu Recht unzufrieden. In den USA ist das Realeinkommen eines Vollzeit-Arbeitnehmers seit 1977 nicht mehr gestiegen. In Deutschland stagniert das Haushaltseinkommen der unteren 30 Prozent seit 25 Jahren. Dabei hat die Globalisierung die Welt reicher gemacht. Wenn diese Globalisierung jedoch Zukunft haben soll, dann müssen die Gewinner so gerecht besteuert werden, dass eine breite Teilhabe am Wohlstand für alle möglich wird – zum Beispiel durch ein kostenloses Bildungssystem, gerechtere Steuern für die Reichen und geringere Besteuerung von Geringsverdienenden.

Das heißt schlicht und einfach: Wir müssen einen radikalen Kurswechsel wagen.

1. Wer mit Hand und Kopf arbeitet, sollte nicht weniger verdienen als diejenigen, die ihr Geld nur mit Geld verdienen. Geld arbeitet bekanntlich nicht.
2. Wir brauchen Riesen-Investitionen in Bildung, die sozialen Aufstieg ermöglichen. Wie gerecht ist es, dass in Deutschland drei Viertel aller Akademiker-Kinder studieren, aber nur ein Viertel der Arbeiter-Kinder?
3. Weniger Steuern und Sozialbeiträge für die Mehrheit, damit sie besser leben und Vermögen bilden können.
4. Diejenigen, die sich abgehängt fühlen und den Abstieg fürchten, brauchen eine neue demokratische Heimat, in der sie sich auch einbringen können. Wer in der Demokratie schläft, wird in einer Diktatur aufwachen.

In einer gerechten Gesellschaft gibt es keine Reichen und keine Armen – zumindest keine Superreichen und keine Bettelarmen. Mehr Gerechtigkeit: Das ist der kategorische Imperativ unserer Zeit. Obwohl die Menschheit heute reicher ist als je zuvor, arbeiten noch immer beinahe eine Milliarde für sklavenähnliche Löhne von unter zwei Dollar am Tag. Wenn uns Rechtspopulisten einreden, dass unsere abgehängte Mittelschicht »Opfer der Globalisierung« sei, ist dies purer Zynismus. Für unseren Wohlstand arbeiten in Billiglohnländern des armen Südens Millionen Lohnsklaven, die früher sterben als wir, oft keine Schulbildung genießen, ein Leben lang ohne Aufstiegschancen bleiben und in einer kaputten Umwelt leben und arbeiten. Diese modernen Arbeitssklaven »verdienen« 25 Cent pro Arbeitsstunde. Einen konkreten Weg aufzuzeigen, diese extreme Armut und Ungerechtigkeit zu überwinden, ist das wichtigste Ziel dieses Buches.

Dafür müsste die EU eine einzige Richtlinie verabschieden, die besagt, dass nach Europa nur noch Waren eingeführt werden dürfen, bei deren Produktion Löhne oberhalb eines Dollars pro Stunde bezahlt worden sind. Also: Globaler Mindestlohn von einem Dollar pro Stunde in den armen Ländern des Südens. Die »Ein-Dollar-Revolution« gegen Ausbeutung und Armut. Eine entsprechende Resolution gegen diese größte Menschenrechtsverletzung unserer Zeit wurde in wenigen Tagen von 50.000 Menschen unterschrieben. Wir fordern von der UNO, den globalen Mindestlohn als Menschenrecht anzuerkennen. Das Ergebnis dieser »Revolution« wäre ein Gewinn für alle: für die globale Wirtschaft ebenso wie für die Armen und die